

Wilke, Jürgen: Nachrichtenagenturen. In: Ders. (Hrsg.): Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Bonn 1999, S. 469-488

[diese Zusammenfassung enthält nur, was bei He noch nicht erwähnt)

Vorbemerkungen

- Bis 1945 gab es in Dtl. keine unabhängige Nachrichtenagentur: das in Mitte des 19. Jh. gegr. „Wolff’sche Telegraphische Bureau (WTB) finanziell von preußischer Regierung abhängig, „Telegraphen-Union (TU, gegr. 1913) in Abhängigkeit der Schwerindustrie
- Nazis legten WTB u. TU zum „Deutschen Nachrichtenbüro“ (DNB) zusammen und lenkten über DNB die Presse

Anfänge und Vorstufen unter alliierter Besatzung

Die Gründung von Zonenagenturen

- Alliiertes Oberstes Hauptquartier hatte am 24.11.44 in besetzten Gebieten jede publizist. Tätigkeit verboten
- Am 12.5.45 erlaubten alliierte Militärregierungen die Lizenzierung von Zeitungen unter dt. Leitung – für diese wurden Nachrichtenagenturen gebraucht
- Alle Zonenagenturen anfänglich unter Kontrolle der jeweiligen Militärregierung und Instrumente ihrer auf Umerziehung ausgerichteten Presse- u. Informationspolitik – dafür Zensur u. geeignetes Personal
- Vorbild bei Entlassung in Unabhängigkeit (ab 46) der westlichen Zonenagenturen: AP
- DENA ging erst am 1.6.48 vollständig in dt. Besitz über
- SÜDENA: im Juli 48 gingen frz. Anteile (die 51 % betrogen) auf dt. Zeitungsverlage über, im Dez. 48 erhielt SÜDENA ihre Lizenz
- Die Zonenagenturen erhielten ihre Weltnachrichten bis zum Spätherbst 45 vom Allied Press Service (APS) in London, danach von den jeweiligen nationalen Agenturen der Besatzungsmächte versorgt (DANA: AP, UP (United Press), INS; dpd: Reuters; RHEINA: AFP; ADN u. SNB: anfangs auch noch westl. Agenturen, im Wesentlichen aber sowjet. TASS)

Die (Re-)Etablierung ausländischer Nachrichtenagenturen

- Westl. Besatzungsmächte ebneten auch den Weg für ihre nationalen N.agenturen auf den dt. Markt, der so zu dem mit dem weltweit härtesten Wettbewerb wurde
- Vor 1933 hatten intern. Kartellvereinbarungen einer Niederlassung der großen ausländ. Agenturen (AP, frz. Agence Havas) entgegengestanden – nur UP u. INS konnten, weil außerhalb des Kartells stehend, sich in nennenswertem Umfang etablieren – unter NS-Herrschaft Arbeit ausländ. Agenturen zunehmend schwierig – im Dez. 41 nach Kriegserklärung an die USA geschlossen
- Im Ggs. zur Ami-Zone, wo nationale Agenturen der USA schon Anfang 46 dt. Zeitungen direkt belieferten u. so in Konkurrenz einstiegen, wurde in brit. Zone der Verkauf von Nachrichten durch ausländ. Agenturen erst am 1.7.47 erlaubt
- In frz. Zone wurde den Zeitungen der direkte Bezug der Nachrichten von ausländ. Agenturen als letztes erlaubt - im Februar 48 schloss AFP mit SÜDENA Austauschvertrag, verzichtete auf Gründung einer dt. Tochterfirma

Gründung der Deutschen Presse-Agentur (dpa)

- SÜDNA übertrug erst zwei Tage vor der Entscheidung zur Gründung der dpa (die am 18.8.49 fiel) ihre Betriebsfunktionen auf den dpd
- Anteil jedes Verlegergenossen (die über Anteile der DENA bzw. dpd Anteile an dpa hielten) an dpa auf 1 % des Stammkapitals begrenzt
- Zielsetzung: Unabhängigkeit von jeder staatl., parteipolit., wirtsch. Interessengruppe; auch das Ausland mit dt. Nachrichten versorgen; Vertrauen der dt. Öffentlichkeit u. der Welt haben
- Dpa: universeller Nachrichtendienst mit weiteren Zusatzangeboten: wurde Basisagentur der BRD-Medien

Die Entstehung von Spezialagenturen

- Spezialagenturen. Nachrichten zu ganz best. Sachgebieten oder gesell. Bereichen – viele ebenso alt wie die dpa – konnten neben dpa Fuß fassen, weil sie deren Angebot ergänzten bzw. auf Bedürfnisse spezieller Ressorts o. Medien u. weiterer Kunden zugeschnitten
- Vor 45 keine dt. Sportnachrichtenagentur – im Sommer 45 brachte Pressebüro Roebel noch ohne Lizenz in Düsseldorf einen Wirtschafts- u. Kulturpressediens heraus – ab 1.10.45 erste Sportmeldungen – vorläufige Lizenz im Feb. 46, Ausgabe vom 14.4.46 erstmals Titel „Sport-Informationen-Dienst“ (sid) – langjähriger Chefredakteur: Alfons Gerz
- In Weimarer Republik für Wirtschaftsnachrichten: Eildienst für amtliche u. private Handelsnachrichten sowie Deutscher Wirtschaftsdienst – nach Krieg mehrere kleine Büros o. amtliche Stellen, die Wirtschaftsnachrichten sammelten u. verkauften (z.B. auch das Pressebüro Roebel)
- Reuters-Tochter Comtel Ltd., Zonenagenturen dpd u. DENA (deren Anteile gingen auf dpa über – dann 1/3 an VWD durch dpa gehalten), Arbeitsgemeinschaft Außenhandel der dt. Wirtschaft: Gründung der „Vereinigten Wirtschaftsdienste“ (VWD) am 24.2.49 in Frankfurt a.M.; 1/3 der Anteile hielt der „Deutsche Wirtschaftsdienst“ (DWD) (am 8.3.49 von Organisationen der dt. Wirtschaft gegr.)
- VWD sollte Kurs-, Markt-, Preisdaten, Wirtschaftsmeldungen liefern u. für Wirtschaft selbst Branchendienste zusammenstellen
- Christl. Kirchen: nach 45 Bedürfnis, mittels Infos kirchl. Leben neue Impulse zu geben u. Einfluss auf Öffentlichkeit zurückzugewinnen – wenige Monate nach Krieg: in Köln gründeten zwei Geistliche den kathol. „Kirchlichen Nachrichtendienst“ (KND) – gleichzeitig in München ökumenischer (evang.+kathol.) „Christlicher Nachrichtendienst“ (CND) gegr. (wirtschaftlich stark unter Druck – 53 pleite, Reste gingen in KNA auf) – Ev. Kirche gründete den von Nazis verbotenen „Evangelischen Pressediens“ (epd) neu (am 15.7.45) zunächst mit Sitz in Bethel, mehrere Landesdienste – „Katholische Nachrichtenagentur“ (KNA) am 14.11.52 in Köln gegr. als GmbH mit 44 Gesellschaftern, darunter den 22 dt. Diözesen, 11 Vertretern kirchl. Medien, 11 Verlegern von Tageszeitungen, erste Meldung am 12.1.53 – KNA u. epd richteten mehrere Dienste mit untersch. Schwerpunkten für versch. Zielgruppen ein

Konsolidierung, Konkurrenz, Konflikte

- Am 21.9.49 endete in den westlichen Besatzungszonen die Lizenzpflicht für Presseunternehmen – dadurch Rückkehr der bis dahin von Pressebetätigung ausgeschlossenen Altverleger – dadurch drohte Eigentumsmodell der dpa erschüttert zu

werden – außerdem Wichtigwerden des Verhältnisses zur neuen Macht im Lande (bei abnehmendem Einfluss der Besatzer)

- Drohende Gründung einer zweiten N.agentur konnte nur durch Einbeziehung der Altverleger in dpa verhindert werden – auch Verhältnis von DENA- u. dpd-Gesellschaftern wurde geändert
- Neufassung des Gesellschaftervertrages am 26.8.50 – Genossenschaften abgelöst, ersetzt durch einzelne Anteilseigner, Stammkapital auf 1,2 Mio DM erhöht, Anteile eines einzelnen Verlages auf 1 %, die der öffentl.-rechtl. Anstalten auf insges. 10 % beschränkt – damals 181 Gesellschafter, die Aufsichtsrat wählten – Genossenschaftsprinzip, nicht auf Gewinn ausgelegt, sondern Gewinne sollten reinvestiert werden – seit 15.4.51 einheitliche Preisgestaltung auf Basis der verkauften Auflage der Zeitungen
- Viele Nachteile gegenüber Konkurrenz durch große Weltdienste (AP u. UP): diese hatten nicht nur ihre großen Weltdienste im Hintergrund, sondern hatten auch technisch die Nase vorn
- Angesichts steigender Kosten suchte dpa neue Finanzierungsquellen: 51 Vertrag über Lieferung von Nachrichten mit Bundesregierung, der 1 Mio im Jahr brachte (1/10 des Etats!) – dafür erhielt B.reg. Mitsprache bei Gestaltung des Auslandsnetzes (sonst versuchte dpa, B.reg als Geschäftspartner zu behandeln, damit keine Abhängigkeit) – dieser Vertrag alle paar Jahre erneuert mit immer höheren Einnahmen – 57-60 auch Liefervertrag mit BDI,
- Dpa dehnte seit den 50ern (sprunghaft seit 57) ihre Dienste aus. Kern: Basisdienst, durch 8 Landesdienste ergänzt, 1955 zwei neue Dienste: „dpa-Spezial“ u. „Fernmelde-Nachrichten-Dienst“ (FND), seit 48/49 Nachrichten für das Ausland auf Portugiesisch, Spanisch, später auch Englisch und Französisch, u.a. der „Lateinamerika-Dienst“ (Dt. u. Sp.); Beteiligung am „European Television Service“ (e-te-s) (Prod. von TV-Nachrichten fürs Ausland)
- 1977: 70.000 Wörter pro Tag, 150 Kunden im Ausland (Medien u. N.agenturen)
- parallel zum Dienste-Ausbau auch Erweiterung des Korrespondentennetzes damit mehr selbstbeschaffte Auslandsnachrichten (zunächst hatte man v.a. auf Reuters u. INS zurückgegriffen – später kamen andere meist nationale N.agenturen im Ausland hinzu); 1962: 62 Korrespondenten an 59 Orten (im In- u. Ausland)
- Umsatz stieg von 11,3 Mio DM 1950 auf 55,3 Mio 1970
- Dpa geriet auch in polit. Konflikte – Parteienstreit: B.reg. u. Adenauer warfen dpa Unausgewogenheit vor u. machten v.a. Chefredakteur u. SPD-Mitglied Fritz Sänger verantwortlich – Aufsichtsrat stellte 59 Verstoß gegen neutralen Status der Agentur fest u. Sänger musste gehen – Nachfolger: Erich Eggeling (bis 67), Hans Benirschke (bis 91), danach Wilm Herlyn
- AP hatte seit 50 eigenes Tochterunternehmen mit Sitz in Frankfurt a.M. – Ausbau der Zweigniederlassungen, beträchtliche Investitionen, ab 60 Verluste
- UP hatte mehrere Büros für Dtl.dienst eingerichtet, INS belieferte nur wenige dt. Zeitungen auf Englisch u. stellte seine Weltnachrichten der dpa zur Verfügung
- UP u. INS fusionierten 58 zur United Press International (UPI) – Erweiterung der Frankfurter Zentrale
- 1969: dpa belieferte alle 149 Publizistischen Einheiten in BRD, AP 62, UPI 60 – mehr als 20 Zeitungen bezogen Dienste aller drei Agenturen, 50 nur dpa – dpa dominierende Marktposition
- mit ausländischer Konkurrenz im dt. Nachrichtenmarkt taten sich in BRD viele schwer – teilweise als Beschränkung der Souveränität empfunden, weil verzerrtes Bild dt. Ereignisse u. Zustände befürchtet, wenn Ausländer darüber berichteten – B.regierung sah Marktanteil der US-Agenturen mit Missfallen, sogar als 2Relikte aus der Besatzungszeit“

bezeichnet – 71 hob B.reg. die Gebühren für elektron. Nachrichtenübermittlung stark an – traf AP u. UPI mit ihren teuren Fernschreibleitungen besonders

- einige spektakuläre Falschmeldungen (z.B. am 13.4.64 angeblicher Tod Chruschtschows), aber dennoch Ruf der Verlässlichkeit bekommen – auch einige Male der Konkurrenz voraus: z.B. erste Agentur, die am 17.6.57 Zündung der Wasserstoffbombe durch VR China meldete

1971: Umbruch auf dem Nachrichtenmarkt

- am 1.12. stellte UPI seinen Dtl.dienst ein (aus wirtsch. Schwierigkeiten)
- dpa gab Kooperation mit Reuters auf und schloss Austauschvertrag mit UPI ab (beide Agenturen betrieben schon seit 67 den dpa/ UPI-Bilderdienst; dpa konnte nun auch das weltumspannende Leitungsnetz von UPI nutzen)
- am 1.12. startete Reuters einen dt.sprachigen Dienst – Zentrale in Bonn, anfangs 20 dt. Kunden
- eine Gruppe entlassener UPI-Redakteure gründete am 1.12. den „Deutschen Depeschen-Dienst“ (ddp) – man konnte den alten Kundenstamm weitgehend halten, Verbreitung über das nicht ausgelastete Netz des sid
- ddp v.a. im Besitz der Redakteure (ungewöhnliches Modell) – Schwerpunkt: Inlandsberichterstattung, für Auslandskorrespondenten fehlte Geld, deshalb Austauschverträge mit AFP (ab 79 Trennung von ihr u. Wechsel zu Supplementdiensten großer US- u. brit. Zeitungen), ADN, TASS, KYODO (japan.)
- marginal: Angebot dt. Nachrichten durch AFP aus Paris (an wenige dt. Medien), im Prinzip war auch Bezug von ADN möglich, aber nur kommunist. Zeitungen machten das
- ADN 1953 verstaatlicht

Expansion unter technologischem Primat: Die siebziger Jahre

- V.a. technologische Innovationen in 70ern
- 73: dpa führte „Elektronisch Rechnergesteuerte Nachrichtenvermittlungsanlage“ (ERNA) ein – Computertechnik hielt hier u. in Medien selbst Einzug – Redigieren u. Bearbeiten am Bildschirm wurde üblich – Nachrichtenfluss automatisiert u. beschleunigt (Reuters u. AP folgten mit ihren dt. Diensten 74 u. 75 mit Computertechnik)
- dpa ersetzte 79 im Auslandsdienst Kurzwellenfunk durch Draht- u. Satellitenverbindungen
- 71 Stammkapital auf 5 Mio DM erhöht, 75 Gesellschafterverlag geändert: einzelne Verlage durften fortan bis zu 1,5 % der Anteile halten, die Rundfunkanstalten insgesamt 15 % (mittlerweile: 25 %) – wegen Pressekonzentration bei einigen Verlagskonzernen Kumulierung ihrer Anteile
- Umsatz stieg bis 80 auf 76,8 Mio DM
- AP konnte sich auf dt. Markt behaupten u. sogar mehr Kunden gewinnen, Reuters tat sich zunächst schwer, kündigte 79 Kooperation mit VWD, um Wirtschaftsberichterstattung uneingeschränkt ausbauen zu können

Expansion und Diversifikation im Nachrichtenmarkt seit Mitte der achtziger Jahre

- Änderungen seit Mitte der 80: Zulassung privaten Rundfunks (duales Rundfunksystem) u. dt. Wiedervereinigung
- Durch Lizenzierung von Unternehmen des privaten Rundfunks neue Anteilseigner und Kunden

- Anfang der 90er: Zeitungs- u. Zeitschriftenverlage: 81,5 % der Anteile, NDR, WDR, ZDF je 3,9 %, privater Rundfunk: 6,8 %
- Stammkapital 87 auf 7,5 Mio DM, 88 auf 10 Mio DM erhöht – Umsatz stieg 88 auf 120 Mio DM, 96 auf 179 Mio DM, Anzahl der Beschäftigten von 764 1987 auf 868 1996 gestiegen – dpa wurde so No. 4 in der Welt
- Dpa diversifizierte ihre Dienste – Auslandsdienste auf spanisch, englisch, arabisch, deutsch – seit 84 „dpa-selektion“ für Kunden, die nur best. Teile des Nachrichtenspektrums brauchen – zugleich Aufbau einer Datenbank, die die Meldungen des Basisdiensts der letzten 2 Jahre für Recherchezwecke bereithält – 85 Mitbegründung der „Europäischen Pressephotoagentur“ (epa) – 85 zusammen mit VWD gemeinsamer Wirtschaftsdienst, der 93 wieder gekündigt – für private Hörfunkanbieter stündliche „Pakete“ von Kurznachrichten u. gesprochenen „Audio-Dienst“ – 88 Kauf des Globus-Kartendienst, um steigenden Bedarf an Infografiken gerecht zu werden – Kündigung des Vertrags mit UPI (kränkelnd) u. Ausbau des eigenen Netzes zur Nachrichtenbeschaffung – hält über 50 % der 92 gegr. MECOM Mediencommunicationsgesellschaft (betreibt in BRD privates Satellitennetz)
- AP u. Reuters konnten ihre Marktposition seit Mitte der 80er festigen: AP nutzte US-Finanzdienst Dow Jones und brachte im Basisdienst vermehrt bunte Meldungen, Reuters betonte Wirtschaftskompetenz, AFP gründete dt. Tochtergesellschaft in Bonn (arbeitete ab April 87; AFP setzte v.a. auf umfangreiche Auslandsberichterstattung u. Infografiken)
- ADN versuchte nach Wende weiterzubestehen, jedoch Personalabbau bei völlig überbesetztem Unternehmen, Vertriebsvereinbarung mit dpa zur gegenseitigen Vermarktung ihrer Dienste – nach Scheitern der Verhandlungen über weitere Kooperation baute dpa ab Anfang 91 eigene Büros in neuen Ländern auf u. übernahm 92 den ehem. ADN-Bilderdienst „Zentralbild“
- In alten Ländern ansässige Agenturen konnten auch im Osten viele neue Kunden gewinnen (von denen viele sich aber nicht halten konnten)
- Dpa gelang es, Tageszeitungen weitgehend an sich zu binden, ADN verlor sehr an Boden
- Mehrheitseigner (seit Konkurs u. Neugründung als Aktiengesellschaft 1983) des ddp Bolko Hoffmann kaufte ADN im Mai 92 und vereinigte sie mit ddp – kein Erfolg – 94 bot er ddp/ADN seinen Mitarbeitern für 1 DM – gekauft von Wolf E. Schneider – bald darauf nur noch unter Kürzel ADN weitergeführt [ich halte das für einen Druckfehler – weitergeführt unter Kürzel ddp müsste es heißen, oder?]

Tabelle 1: Abonnierte Nachrichtenagenturen bei Tageszeitungen (Publizistische Einheiten)

Jahr	dpa		AP		Reuters		AFP		ddp		Publizistische Einheiten
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
1975	120	99	54	45	12	10	3	3	38	24	121
1983	124	98	73	58	28	22	8	6	30	24	126
1988	121	99	81	66	33	27	9	7	11	9	122
1991	148	99	92	61	57	39	32	21	15	10	150
1993	139	99	93	66	53	38	27	19	14	10	140
1997	133	99	90	66	56	41	29	21	20	15	136

Quelle: Christian Resing, Wenn Nachrichtenagenturen zu Produktfamilien werden, in: Die Zeitung, (1997) Februar/März, S. 17.

- Tendenz: immer mehr Zeitungen abonnierten seit Mitte der 80er mehrere Agenturen

- Mit Sonntagszeitungen sowie Radio- u. Fernsehstationen hatten die vier großen Nachrichtenagenturen in der BRD (dpa, AP, Reuters, AFP) insgesamt 530 Kunden (weil viele mehrere Agenturen abonniert in dieser Zahl Mehrfachnennungen enthalten)

Die Entwicklung der Spezialagenturen

- Stürmischste Entwicklung: sid – 72 aus Pressebüro Roebel herausgelöst u. wirtschaftlich unabhängig als GmbH – richtete mehrere Zweigstellen ein u. gliederte sich Unternehmenszweige zur sportlichen PR u. zum Sport-Marketing an, seit 97 Mehrheit der Anteile bei AFP
- VWD bauten in 50ern Produktpalette aus, ebenso Branchendienste – besonders erfolgreich Vermarktung von Reuters' „Stockmaster“ u. „Videomaster“ (über Abrufgeräte verbanden die ihre Kunden direkt mit Warenbörsen) – Reuters-Ausstieg 80 zwang zur Verkleinerung der VWD und erst 85 in Lage, eigenen Bildschirmdienst anzubieten; es dauerte Jahre, wieder schwarze Zahlen zu schreiben – 94 Neuordnung der Besitzverhältnisse: FAZ, Verlagsgruppe Handelsblatt, US-Medienkonzern Dow Jones zu je einem Drittel
- KNA jahrelang zu niedrige finanzielle Ausstattung, was Verbreitung erschwerte (erst 63 durch Anschluss an sid-Funkwelle verbessert) – 72 beschloss dt. Bischofskonferenz Ausbau der KNA, der aber nur z.T. realisiert
- Zentrale der epd 68 nach Frankfurt a.M. verlegt, damals 9 Informationsdienste inkl. Zentraldienst, teilweise Nutzung der Funkwelle des sid, zeitweiliger Hörfunkdienst musste aus Kostengründen eingestellt werden
- Seit Anfang der 60er regelmäßiger Austausch von Fernsehnachrichtenfällen zwischen den Anstalten, die der „European Broadcasting Union“ (EBU) angehören (auch von Nachrichtenagenturen beliefert)